

SKICROSS

# Sanna Lüdi in Führung liegend abgeschossen

Weltcup 2019/20, 1./2. Rennen in Val Thorens

Nach einer ausgezeichnet verlaufenen Saisonvorbereitung startete Sanna Lüdi vom Skiclub Ahorn-Eriswil am Wochenende in Val Thorens in Frankreich topmotiviert in die neue Skicross-Weltcup-Saison. Das Glück war ihr nicht hold. Im zweiten Rennen wurde sie im Viertelfinal in Führung liegend abgeschossen und verletzte sich leicht.

Von Stefan Leuenberger

«Ich fühlte mich vor dem Saisonstart so gut wie selten zuvor», meinte Sanna Lüdi vor den ersten beiden Weltcuprennen der Skicross-Saison 2019/20 im französischen Val Thorens. «Meine Vorbereitung verlief ausgezeichnet und verletzungsfrei», freute sich die 33-Jährige. Das Aushängeschild des Skiclubs Ahorn-Eriswil hat sich trotz



Die sich in starker Form befindende Oberaargauerin Sanna Lüdi möchte vor allem in den Heim-Weltcuprennen glänzen. Bild: zvg

fortgeschrittenem Alter und vielen Verletzungen auf die Fahne geschrieben, auch in diesem Winter in der Skicross-Weltspitze mitzuhalten. «Ich schaue allerdings von Rennen zu Rennen. Und primär will ich einfach Spass an meiner Sportart haben.»

**Heimrennen und WM-Hauptprobe**

In der 14 Weltcuprennen umfassenden Saison 2019/20 ohne Olympische Spiele und Weltmeisterschaft hat die gebürtige Leimiswilerin, die bisher acht Skicross-Weltcup-Podestplätze schaffte, klare Ziele. «Ich möchte vor allem bei den Heim-Weltcuprennen in Arosa und Veysonnaz überzeugen. Das wichtigste Saisonrennen bildet für mich aber jenes in Sunny Valley in Russland am 23. Februar 2020. Und zwar aus dem Grund, weil genau zu dieser Zeit ein Jahr später in China die nächste WM stattfinden wird. Ich möchte zu diesem Zeitpunkt in Topform sein, um so das WM-Rennen zu simulieren», orientierte die Oberaargauerin.

**Fehler im Viertelfinal**

Los ging das Auftakt-Weltcupwochenende mit zwei Rennen im französischen Wintersportort Val Thorens bereits am Donnerstag. In der Qualifikation glänzte Sanna Lüdi auf 2300 m Höhe mit der fünftbesten Zeit. Im ersten Weltcuprennen am Freitag war Lüdi in ihrem Viertelfinal-Heat gut unterwegs. Dann hob sie aber bei einem Sprung zu fest ab.



Der verhängnisvolle Moment im zweiten Weltcuprennen von Val Thorens: Die spätere Siegerin Fanny Smith (rechts) fährt die Kanadierin Marielle Thompson über den Haufen, welche wiederum die bis dahin in Führung liegende Sanna Lüdi vom Skiclub Ahorn-Eriswil mitreisst. Bild: SRF

Bei der harten Landung aus grosser Höhe geriet sie aus dem Gleichgewicht und verlor dadurch ihren guten Speed. Dies ermöglichte den beiden Kanadierinnen Marielle Thompson und India Sherret, an der Schweizerin vorbeizuziehen. Als Dritte schied Sanna Lüdi schliesslich aus.

**Brutal abgeschossen**

Einen Tag später wollte es die sich in Topform befindende «Ahörnlerin» besser machen. Und dies tat sie auch. In ihrem stark finalwürdig besetzten Viertelfinal preschte sie nach gewohnt schlechtem Start über den Wu Tang an der Konkurrenz vorbei an die Spitze. Und diese behauptete sie bis kurz vor dem Ziel. Die souveräne Halbfinal-Quali schien bereits sicher, als das unglaubliche Manöver von ihrer Teamkollegin und letztjährigen Gesamtweltcupsiegerin Fanny Smith erfolgte. Die 27-jährige Waadtländerin wählte an dritter Position liegend in der letzten Kurve vor dem Zielsprung eine

Kamikaze-Linie und schoss damit die an zweiter Stelle liegende Kandierin Marielle Thompson, Olympiasiegerin von 2014, ab. Diese wiederum riss die in Führung liegende Sanna Lüdi in den Schnee und nach einem heftigen Sturz in die Fangnetze. Während Lüdi um die sichere Halbfinal-Quali geprellt wurde, fuhr Smith in der Folge unbestraft zu ihrem 20. Weltcupsieg. «Es tut schon weh. Ich wäre so gut im Rennen gelegen», meinte eine schwer enttäuschte Sanna Lüdi, welche zwar noch selber ins Ziel fahren konnte, wegen einem angebrochenen Daumen, einem ausgerekten Finger sowie groben Prellungen am ganzen Körper schweren Herzens auf das nächste Weltcuprennen vom Samstag in Montafon verzichten muss. «Not amused» über das Verhalten von Smith war natürlich auch die ebenfalls leer ausgehende, aber beim Sturz unverletzt geliebene Olympiasiegerin Marielle Thompson, welche bei der Jury Protest einlegte. Das Out von Lüdi

ist doppelt bitter. Denn bereits im Januar 2015 hatte sich bei der genau gleichen Kurve in Val Thorens das gleiche Szenario ereignet. Im gleichen Rennen riss sich Lüdi das Kreuzband sowie den Meniskus am linken Knie und fiel lange aus. Die Verletzungen 2019 dürften weniger gravierend sein. Ein bitterer Nachgeschmack bleibt aber trotzdem. «Ich will raschmöglichst auf die Piste zurückkehren», gibt sich die während ihrer langen Karriere so oft verletzte Sanna Lüdi einmal mehr kämpferisch.

**Auszug aus der Rangliste: Damen, 1. Rennen (25 Klassierte):** 1. Sandra Näslund, Schweden; 2. Courtney Hoffos, Kanada; 3. India Sherret, Kanada; 4. Marielle Thompson, Kanada; 5. Fanny Smith, Schweiz; 9. Sanna Lüdi, Schweiz/SC Ahorn-Eriswil. – **Damen, 2. Rennen (25):** 1. Fanny Smith, Schweiz; 2. Sandra Näslund, Schweden; 3. Courtney Hoffos, Kanada; 4. India Sherret, Kanada; 13. Sanna Lüdi, Schweiz/SC Ahorn-Eriswil. – **Gesamtweltcup Damen (2/14):** 1. Sandra Näslund, Schweden, 180; 2. Fanny Smith, Schweiz, 145; 3. Courtney Hoffos, Kanada, 140; 11. Sanna Lüdi, Schweiz/SC Ahorn-Eriswil, 49.

UNIHOCCY

## Ein Auftakt nach Mass mit zwei Siegen

Frauen-WM in Neuenburg

Mit zwei Siegen gegen Deutschland und Mitfavorit Finnland hat die Schweizer Frauen-Nationalmannschaft die Heim-WM in Neuenburg erfolgreich lanciert. Die drei Spielerinnen der UHV Skorpion Emmental Nathalie Spichiger (gegen Deutschland) und Lisa Liechti und Nadia Reinhard (beide gegen Finnland) reihten sich ebenfalls schon unter die Torschützen im Team von Nationalcoach Rolf Kern ein.

Von Manfred Dysli

Die Unihockey-Weltmeisterschaft der Frauen findet in diesem Jahr zum zwölften Mal und nach 2003 und 2011 zum dritten Mal in der Schweiz statt. Mit acht Titeln ist Schweden ganz klar vor Finnland (zwei WM-Titel) die Nation Nummer 1 in dieser attraktiven Sportart. Den bisher einzigen Weltmeister-Titel errangen die «Eidgenossinnen» 2005 in Singapur, während in den drei letzten Austragungen die Bronzemedaille resultierte. Nach dem Eröffnungsspiel, das die Schweiz am Samstag gegen Deutschland hoch mit einem 12:1-Kantersieg gewann, folgte am Sonntagmittag die Gala-Vorstellung gegen Mitfavorit Finnland. Diese packende Partie gewann die Schweiz vor 3542 begeisterten Zu-

schauern mit 7:4 Toren, nachdem die letzten sechs Partien gegen die «Suomi» allesamt verloren gingen. Mit dem Coup gegen Finnland werden die Schweizerinnen im Halbfinal vermutlich nicht gegen Schweden, sondern gegen die Nummer 4 der Welt, Tschechien, antreten dürfen.

**Ein Pflichtsieg gegen Polen ist nötig**

Im ersten Spiel gegen Deutschland traf Nathalie Spichiger von den Skorpions Emmental zum 7:0. Das Dutzend voll zum 12:1-Kantersieg machte mit Mirjam Hintermann von den Bern Burgdorf Wizards ebenfalls eine Spielerin aus dem Emmental. Für die Sportwissenschaftlerin Mirjam Hintermann war es im 19. Spiel der Nati der erste Treffer überhaupt. Beim 7:4-Triumph gegen Finnland traf Lisa Liechti zum 2:0 und Nadia Reinhard zum 5:1. «Mein Tor war eigentlich nicht geplant. Nachdem die Churerin Seraina Ulber den Pfosten traf, kam der Ball zu

mir und so konnte ich den zweiten Schweizer Treffer in diesem Spiel erzielen. Ich habe natürlich mega Freude», meinte Liechti. Um die Halbfinal-Partie gegen Tschechien zu erreichen, müssen die Schweizerinnen heute Dienstag (19.30 Uhr) das letzte Gruppenspiel gegen Polen gewinnen. Auch Nathalie Spichiger und Nadia Reinhard waren nach den zwei Startsiegen in der Neuenburger Eishalle neben dem Xamax Fussballstadion Maladière happy. Besonders Reinhard, die sich nach einem Riss des Innenbandes und einer Kreuzband-Verletzung wieder topfit fühlt. Die 25-jährige Schreinerin ist wie ihre beiden «Skorps»-Teamkolleginnen bereits im Besitz von drei WM-Bronzemedailen. Das regionale Trio hat nun ganz klar Appetit auf mehr.

**Resultate: Frauen-WM, Gruppe A:** Finnland – Polen 14:3; Schweiz – Deutschland 12:1; Schweiz – Finnland 7:4; Polen – Deutschland 4:1. – **Tabelle:** 1. Schweiz, 2/6; 2. Finnland, 2/3; 3. Polen, 2/3; 4. Deutschland, 2/0.



Das Nati-Trio der UHV Skorpion Emmental (von links): Nathalie Spichiger, Nadia Reinhard und Lisa Liechti. Bild: Christian Stähli



Neben der ausländischen Konkurrenz durfte sich die Auswilerin Melanie Fehrenbach (rechts) über einen neuen Schweizerrekord freuen. Bild: zvg

SPORT STACKING

## Ein Duo zeitgleich zum Schweizer Rekord

15. Weidig Open in Butzbach D

180 Sportstacker trafen sich am 15. Weidig Open im hessischen Butzbach. Auch fünf Schweizer nutzten diesen Anlass, um ihr Können mit den Bechern zu zeigen. Wie bereits beim letzten Turnier konnten sie sich über einige Highlights freuen. Karl Fehrenbach aus Auswil qualifizierte sich wie gewohnt souverän für die Einzelfinale, doch dort verpasste er sowohl im «3-3-3» als auch im «3-6-3» trotz guten Zeiten als Vierter ganz knapp das Podest. Im «Cycle» landete er lediglich auf dem sechsten Platz. Auch im Eltern-Kind-Doppel gelang nach der Finalqualifikation kein sauberer Lauf und er wurde zusammen mit seiner

Tochter Melanie «bloss» Zehnter. Einzig mit der Staffel konnte er als Zweiter auf das Podest steigen und die Silbermedaille entgegennehmen. Auch Melanie Fehrenbach erreichte alle Einzelfinale. Im «3-3-3» belegte sie den undankbaren vierten Platz. Im «Cycle» verpasste sie als Vierte ebenfalls knapp das Podest. Ein Novum passierte im «3-6-3»: Zuerst erzielte Melanie Fehrenbach mit 2,349 Sekunden einen neuen Schweizer-Altersklassenrekord und musste mit ansehen, wie eine weitere Schweizerin in ihrer Altersklasse genau die gleiche Zeit erzielte. Falls beide Ergebnisse in der Videokontrolle als gültig bewertet werden, sind sie danach gleichzeitig Rekordhalterinnen. Dank der besseren zweiten Zeit konnte Melanie Fehrenbach die Silbermedaille gewinnen und qualifizierte sich für den Stack Off der drei tagesschnellsten Frauen. Dort konnte sie die Chance auf eine weitere Verbesserung ihrer Zeit nicht nutzen.

kfa